

1. Record Nr.	UNINA9910968999603321
Autore	Schirrmacher Jonas
Titolo	Die Politik der Sklaverei : Praxis und Konflikt in Kastilien und Spanisch-Amerika im 16. Jahrhundert / Jonas Schirrmacher
Pubbl/distr/stampa	Paderborn, : Brill Schöningh, 2018
ISBN	3-657-70712-3 3-506-70712-4
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource
Disciplina	322.4
Soggetti	Alpujarra-Aufstand Beute Beuteökonomie booty guerra de Granada indios moriscos Sklavereipolitik Sklavereigeschichte Policy of slavery
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Front Matter -- Copyright -- Inhalt -- Einleitung -- Grundlagen der iberischen Sklaverei -- Prolog: Die Eroberung der Kanaren – Sklaverei als Politikum -- Die guerra de Granada und die Versklavung der moriscos (1568–71) -- Indio-Sklaverei in Spanisch-Amerika zwischen 1492 und 1600 -- Praktiken, Semantiken, Konfliktfelder: Indio- und morisco-Sklaverei im Vergleich.
Sommario/riassunto	Das vorliegende Buch behandelt das historische Phänomen der Sklaverei aus der Perspektive der politischen Praxis. Es untersucht die Sklaverei als kontroverses Verhandlungsthema, zwischen der kastilischen Krone und lokalen Akteuren. Die immense Bedeutung der Versklavung von Menschen für das frühneuzeitliche Europa wird heutzutage selten in Zweifel gezogen. Gerade in den iberischen Städten

des 16. Jahrhunderts gehörten Sklavenmärkte zur Alltäglichkeit. Insbesondere Theologen beschäftigten sich intensiv mit der Frage, ob die Versklavung nicht-christlicher Gefangener erlaubt sei. Die Sklaverei war aber nicht nur ein Thema der Studierzimmer oder ein Phänomen des städtischen Lebens. Sie hatte auch eine zutiefst politische Komponente. Entsprechend widmet sich der Band der Sklavereipolitik der kastilischen Krone im 16. Jahrhundert. Sklaverei wird hier als mehrdimensionaler Komplex zwischen herrschaftspolitischen, ökonomischen, militärischen und theologischen Interessen verortet. Anhand der Versklavung der moriscos während der guerra de Granada (1568–1571) sowie der Versklavung der indigenen Bevölkerung der „Neuen Welt“ wird gezeigt, wie Sklaverei stets als politische Verhandlungsmasse zwischen Zentralregierung, Militär und Peripherie genutzt wurde.
